

# Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet  
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher  
Nr. 11

Wochenblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeines Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Bezugspreis: 10 Pfennig 40 Wochenentgelt. Die Einzelnummer kostet 10 Pfennig. Bei Nicht-Anzeigepreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 12 Pfennig, die Reklamezeile 25 Pfennig. Die Werbung der Zeitung infolge besonderer Bewandlung behält ihren Anspruch auf Befreiung. Gedruckt innerhalb 3 Tagen. — Für telegraphisch erteilte Nachrichten übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 67

Altensteig, Mittwoch den 19. März.

Jahrgang 1924

## Der Völkerbund.

Der Völkerbundsrat, der jetzt wieder in Genf eine Tagung abschloß, hat weder die saarländische Frage geregelt, noch die Memelfrage gelöst. Das Problem der Staatsangehörigkeit der Deutschen in Polen wurde überhaupt nicht geregelt, dagegen erhalten die Polen in Danzig das Recht zur Errichtung eines Munitionslagers gegen den Willen der Bevölkerung der freien Stadt Danzig. Endlich hat man Oesterreich, das Erleichterung in der völkerbündlichen Finanzkontrolle wollte, dieses Joch und die genaue Durchführung des Finanzprogramms weiter aufgelegt.

Ein klägliches Ergebnis auf der ganzen Linie! Näher betrachtet, wird das durch die Beschlüsse über die Vermehrung der Polizei im Saargebiet beleuchtet. Im völkerbündlerischen Saargebiet steht französisches Militär, trotzdem im Versailler Vertrag ausdrücklich festgelegt ist, daß im Saargebiet keine Truppen stehen dürfen, sondern lediglich eine örtliche Gendarmerie aus Landeskindern eingerichtet werden soll. Der Völkerbund schützt nicht einmal die Saarbevölkerung vor den Übergriffen des französischen Militärs, das mit geladenem Gewehr in den Straßen auf und ab geht. Ja, Frank reich hat sich sogar gegen den Beschluß, die Polizei zu vermehren, gewandt. Entgegen den Versailler Bestimmungen, die ausdrücklich die deutschen Schulgesehnen unter den Schutz der Saarregierung stellen, sind im Saargebiet französische Staatsschulen eingerichtet worden, in die die deutschen Kinder von der französischen Schulverwaltung hineingetrieben werden! Das ist nur ein einziger Auschnitt aus der Praxis des Völkerbundes in dem ihm unterstehenden Saargebiet. Der englische liberale Abgeordnete Sir John Simon bezeichnete im Unterhaus die Männer der Saarregierung als Kreaturen Frankreichs. Das sagt ein Engländer, und da wagen Deutsche, und das Völkerbundsregime zu empfehlen! Die Regierungsweise der Saarregierung zu empfehlen! Als eine Revolte gegen das bürgerliche Recht der ganzen Welt und als eine Herausforderung aller demokratischen Grundsätze. Sie erinnert an die schlimmste Zeit in Rußland. Ein solch ungeheuerliches Beispiel despotischer Gesetzgebung ist in den Annalen des russischen Despotismus nicht zu finden.

Es gibt in Deutschland immer noch politische Kinder, die gläubig meinen, wenn nur Deutschland erklärte, es wolle Mitglied des Völkerbundes sein, dann würde schon alles werden. Es sind dieselben politischen Analphabeten, die unserem Volke leichtsinnigweise versprochen, Friede, Brot und Freiheit zu beschaffen, wenn es nur seinen Militarismus abschaffen würde. Die englische Arbeiterregierung denkt zurzeit noch gar nicht daran, Deutschland beizustrafen. Gewiß werden MacDonald und seine Leute ihrer ganzen Weltanschauung nach den Völkerbund und alle seine glänzenden Einrichtungen bewundern und auch Deutschland zu überreden suchen, als Baumgast im Völkerbund zu betreten. Aber gerade in dieser einladenden Geste der neuen englischen Regierung liegt für uns eine Gefahr, zumal jetzt auch von Frankreich aus erneut Stimmung gemacht wird, um uns zum Eintritt in den Völkerbund zu bewegen.

Die pazifistisch gesinnten englischen Regierungsmänner werden versuchen, dem Völkerbund alle internationalen Streitfragen zur Entscheidung zu unterbreiten; denn sie wollen ja um alles in der Welt allen Jank und Haber auf gütlichem Wege aus der Welt schaffen. Solche christlichen Weltfriedensprediger, wie auch MacDonald einer ist, sehen gewöhnlich gar nicht, wie sie durch dieses lächerliche Verfahren erst recht Zänklerei schaffen und auf Kosten aller europäischen Mächte die Hegemoniestellung einer Großmacht befördern. Man merkt jetzt endlich, daß die Auflösung der Konventionen durch die Arbeiterpartei in der englischen Regierung gar kein ungetriebenes Glück für uns ist. Was haben nicht die politischen Kinder in Deutschland all für Prophezeiungen vom Stapel gelassen, wenn erst — ja, wenn erst MacDonald ans Ruder käme! Nun ist er da, und siehe, der englische Arbeiterführer redet zwar auch hier und da ganz schön, aber praktisch handelt er zurzeit noch als Gefährte Poincarés.

Deutschland ist eben nicht Subjekt im Völkerbund, sondern Objekt, und zwar Objekt im wahren Sinne des Wortes, indem über Gebiete, die von Deutschen bewohnt sind und zu dem Deutschen Reiche gehören, unter dem Gesichtspunkt der Gewaltpolitik entschieden wird. Alle diese völkerbündlerischen Entscheidungen werden selbstverständlich mit dem nötigen Aufwand von Schmei-

bedensarten, als da sind Völkergläub, Weltfrieden, Weltvernunft usw., begleitet. Das völkerbündlerische Gewand ist aber so fadenscheinig, daß jeder Mensch in der Welt, der noch seine fünf Sinne beisammen hat, hinter die Kulissen schaut. Kein Geringerer als der frühere englische Minister Asquith hat im Unterhaus am 11. Mai 1923 erklärt: „Der Völkerbund, wie er augenblicklich zusammengesetzt und geführt wird, ist ein Phantom, eine Farce, und ein Betrug.“

## Der Münchner Hochverratsprozeß.

München, 18. März.

Zu Beginn der Verhandlungen am Dienstag gab der Vorsitzende der Verteidigung und den Angeklagten zunächst das Wort zu Erklärungen. General Ludendorff gab eine Gegenerklärung gegenüber Kardinal Faulhaber ab, worin er betont, die Worte des Kardinals bedeuten für ihn, da sie aus so hohem christlichen Munde kommen, eine besonders schwere Beschuldigung. Es sei unrichtig, daß er erklärt hätte, der Kardinal sehe hinter dem Plan, Bayern und Oesterreich zusammenzuschließen. Mißverständnisse über einige Redewendungen des Kardinals in seiner Rede in Neuport seien dadurch nicht ausgeschlossen, daß trotz verschiedener an den Kardinal heranzetretener Bitten der authentische Wortlaut der Rede nicht veröffentlicht worden sei. Nach der „Neuportler Staatszeitung“ habe der Kardinal die „Lusitania“-Verletzung und den deutschen Einmarsch in Belgien als Verbrechen erklärt. Außerdem erklärte General Ludendorff weiter: Er habe anfänglich geglaubt, daß auch der König in jener Nacht einen Einfluß auf Herrn v. Kahr ausgeübt habe. Nunmehr erkläre er ausdrücklich, daß er nicht mehr daran glaube.

Der Vorsitzende verlas dann eine Stelle aus dem Nachrichtenblatt des Kampfbundes über die Besprechung vom 23. Oktober. Hitler erklärt, er habe damals gesagt, es gebe nur drei Möglichkeiten, entweder wieder Kapitulation oder einen Kampf mit fremder Hilfe oder aber einen Kampf mit offensten Mitteln. Dieses Programm sei auch Mitte Oktober angenommen. Bis zum 8. November sei dies der Geist gewesen. Er, Hitler, habe aber, nachdem sich General Dossow für das Programm eingesetzt hätte, nicht gleich zugesagt, sondern er habe den Beginn dieses Kampfes als eine Katastrophe erklärt, nachdem Kahr diesen Kampf in die Hand nehmen wollte. Diesen Kampf könne Kahr bei seiner politischen Schwäche nicht führen. Deshalb habe er General Dossow gesagt: Wenn Kahr diesen Kampf führt, kann ich ihn nicht mitmachen, denn so muß er verloren werden. Er habe vom ersten Tag an zu Kahr kein Vertrauen gehabt. Für ihn habe es nur eine einzige Warftlinie gegeben, nicht die nach dem Westen, sondern einzig ein Zug nach Berlin.

Es folgte dann ein längerer Vortrag Ludendorffs, der auf Befragen erklärte, Zweck der deutschen Kampfgemeinschaft sei nicht irgend eine Diktatur, sondern die Zusammenfassung aller gewesen, die für die Freiheit des Volkes einzutreten bereit sind. Leider sei das ganze Volk noch nicht so weit, daß es in diese Kampfgemeinschaft aufgenommen werden könnte. Eine völkische Diktatur könne nur vorübergehend in Frage kommen, wenn das Volk es will. Vor der Monarchie werde die völkische Diktatur nach dem freien Willen des Volkes sein. Er mache sich den Vorwurf, daß er nicht während des Arztes die Diktatur ergriffen habe. Tadel würde nicht ein Funken Gewalt gewesen sein.

Auf die Frage des Vorsitzenden, ob Ludendorff, der doch die Errichtung einer nationalen Reichsdiktatur als sogenannte Patentlösung ansah, auch am 8. November an eine beratende Lösung gedacht habe, antwortete Ludendorff: Selbstverständlich. Im übrigen habe er sich unter dem moralischen Zwang befunden wie die anderen Herren. Auf die Frage des Vorsitzenden, es ist doch viel von der Diktatur Hitler-Ludendorff gesprochen worden, erwiderte Ludendorff: Das ist viel mehr von anderen Leuten geschehen, als von den unsrigen. Er habe geglaubt, daß die Patentlösung durch den politischen Druck erreicht werden könne.

Der Vorsitzende fragte: Sie wußten doch, daß es sich um die Neubildung einer Reichsregierung handelt? Ludendorff erwiderte: Gewiß, aber ich habe Ebert als noch vorhanden geglaubt, und war der Ansicht, die Neubildung der Regierung müsse der Zukunft überlassen werden. Der Vorsitzende stellt fest, daß diese Aussage Ludendorffs in gewissem Widerspruch zu seinen früheren Rede. Die Regierung sei doch schon im Bürgerbräukeller gebildet worden. Ludendorff erwidert: Er habe sich die Sache so gedacht, daß er sich der neuen Regierung zur Verfügung stelle. Diese neue Regierung sei aber für ihn nur ein Rumpfbild gewesen, das sich durch Männer aus dem Rep-

den ergänzen sollte, und daß dann zusammen mit der bayerischen Staatsgewalt und den vaterländischen Verbänden der Druck auf den Reichspräsidenten ausgeübt würde. Er habe also nur Vormaßnahmen und keine endgültige Lösung gemeint.

Der Staatsanwalt betonte weiter, Ludendorff sei nach den Worten Hitlers zum Führer der zu bildenden nationalen Armee mit diktatorischen Vollmachten ernannt worden. Es scheine also so zu sein, daß Hitler Reichsdiktator und Ludendorff Militärdiktator werden sollte. Ludendorff erwiderte, hierüber habe nichts abschließendes festzustanden. Es sollte ja noch erst Dossow und Seißler gesprochen werden. Er habe sich seine Aufgabe gewissermaßen als Wechsel auf die Zukunft vorgestellt in der Weise, daß er das Instrument, das zuerst Dossow schaffen sollte, später handhaben würde. Hitler erklärte: Es sei doch eine moralische Belastung sondergleichen, daß heute noch ein Mann (Ebert), der 18 an der Spitze der Streikkommission stand, das Deutsche Reich nach außen vertreten. Er, Hitler, habe mit Ludendorff nicht im einzelnen über die diktatorischen Befugnisse gesprochen, weil diese Einzelheiten noch nicht abgegrenzt waren.

General Ludendorff betonte, daß es ihm viel lieber gewesen wäre, wenn Kahr sich für die Neubildung der Reichsregierung zur Verfügung gestellt hätte. Sein Ziel sei gewesen, alle Kräfte zu einigen, um eine möglichst tragbare Grundlage zu schaffen. Hitler behauptet, daß Ludendorff im Gegensatz zu seiner eigenen Auffassung die Meinung vertreten habe, daß Kahr bei der Neubildung der Reichsregierung selbst vertreten sein sollte.

Ludendorff erklärte weiter, er habe am 21. Oktober Dossow die Zusicherung loyaler Zusammenarbeit gegeben und am 25. Oktober gesagt, er werde auch versuchen, auf die Nationalsozialisten in diesem Sinn einzuwirken. Andere Zusicherungen seien nicht gegeben worden.

Staatsanwalt Ebert erklärte, das Gericht sei genügend darüber unterrichtet, daß der Putz nicht nur außenpolitisch, sondern auch innerpolitisch erhebliche Wirkungen geseitigt hätte. Darauf erwiderte Hitler, der Putz sollte die ungeheuerlichste innerpolitische Wirkung auslösen. Das internationale marxistisch-jüdisch eingestellte Regiment sollte durch den Putz gebrochen werden. Ein völkisch-nationales Regiment hätte die ungeheuerlichsten Umwälzungen hervorgerufen, die Deutschland überhaupt seit geschichtlichem Denken erlebt hätte. Wenn das nicht unsere Absicht gewesen wäre, dann hätten wir die Todesstrafe verdient.

Der Vorsitzende erklärt damit die Beweisannahme für geschlossen. Major Junglinger wird nicht mehr vernommen.

In geschlossener Sitzung wurde dann darüber beraten, ob die Plädoyers in öffentlicher oder geschlossener Sitzung behandelt werden sollen.

Die nächste öffentliche Sitzung findet am Freitag vormittags statt. In dieser Sitzung wird dann auch der Gerichtsbeschluss darüber bekannt gegeben werden, ob die Plädoyer in öffentlicher oder geheimer Sitzung gehalten werden sollen.

## Neues vom Tage.

Um die Erhöhung der Beamtengehälter.

Berlin, 18. März. Am Montag fanden im Reichsfinanzministerium Verhandlungen mit den Beamten- Spitzenorganisationen über die Erhöhung der Beamtengehälter statt. Wie vorausgesehen war, führten sie nicht zu dem von den Beamten gewünschten Ergebnis. Die Regierung schlug den Organisationen eine Erhöhung der Grundgehälter um 10 Prozent, eine Erhöhung der Kinderzulage um 2 M. und eine Umwandlung des bisherigen Ortsklassenzuschlages in einen Wohnungsgeldzuschlag vor. Die Organisationen erklärten, die Vorschläge der Regierung vor ihren Mitgliedern nicht verantworten zu können und lehnten sie ab. Die Verhandlungen wurden infolgedessen vorläufig abgebrochen.

Das Reichskabinett hat sich mit der Frage beschäftigt, wie weit eine Erhöhung der Beamtengehälter ohne Gefährdung unserer Währung erfolgen kann. Das Kabinett kam noch zu keinem Beschlusse. Die Beratungen wurden am Dienstag fortgesetzt. Auch der Reichsrat wird sich mit dieser Angelegenheit beschäftigen.

Abtönung des bayerischen Volksbegehrens durch den Landtag.

München, 18. März. In der Montagessitzung des bayerischen Landtags wurde auch das Volksbegehren auf Verfassungsänderung zur Abstimmung gebracht. Für das Volksbegehren stimmten 72 Abgeordnete der Bayerischen Mittelpartei und der Bayerischen Volkspartei, dagegen 66 Abgeordnete der übrigen Parteien.





## Öffentliche Bekanntmachungen.

Oberamt Nagold.

Wahl- und Klauensteuer.

Infolge Ausbruchs der Maul- und Klauenpest in dem Gebiet des Joh. Gaus, Eiers, Hochdorf, Sigmühle, Gemeinde Hochdorf D. A. Freudenstadt wird folgendes angeordnet:

**A. Sperrbezirk:** Das vorstehende Gebiet und die Straßen in dem von der Nagoldstraße bis zur Fronn.

**B. Beobachtungsgebiet:** Heuren und Pfalzbrunn.

**C. In dem 15 km Umkreis um den Sperrort fallen:** Sämtliche Gemeinden mit Ausnahme von Altlingen, Wiltberg, Sulz, Eumingen, Nagold, Felshausen, Sietlingen, Uter- und Oberthalheim.

Für den Sperrbezirk, das Beobachtungsgebiet und den 15 km Umkreis gelten die im Lammblatt Nr. 163 vom 16. Juli 1923 b. k. amtsgemachten Vorschriften.

Nagold, den 18. März 1924. Oberamt: N. K. St. Amtmann We. H.

Stimmannsweiler.



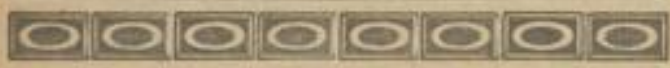
## Stammholz-Verkauf.

Am Samstag, den 22. März d. J., nachmittags 3 Uhr vorläufig die Gemeinde auf dem Rathaus aus 4. 9 Schiblerwald.

126 St. Forchen mit 84,61 Fm.

in öffentlicher Versteigerung. Die Absicht ist günstig.

Gemeinderat.



Altensteig.

### Gesundes, kräftiges Vieh

# Porox

nur durch

Tierärztlich empfohlen. Verlangen Sie heute noch die für jeden Viehhalter hochinteressanten Broschüren.

Verkaufsstellen durch Diskont erkanntlich, wo nicht zu haben, werden die nächstgelegenden Dapo nachgewiesen durch den allein. Fabrikanten Just. Ritter, Chemische Fabrik, Stuttgart u. Herrlingen Hauptbüro: Stuttgart

**Glauberfals**    **Viehsalz**

**Futter-Leinsamen ganz**

**Futter-Leinsamen geschrotet**

empfehlen sehr billig

**Fritz Bühler jr.**

den Rentner zu Nr. 2. ohne Sach, kann noch abgeben Obiger.

**Dungsalz**

**Landw. Bezirksverein Calw.**

Auf Lager ist:

Schwefelsaures Ammoniak	Kleie,
Rhenaniaphosphat,	Zuzerne,
Kalifalt,	Rosfl.,
Koch- und Viehsalz,	Zingerfen,
Weizenfuttermehl,	Wiken,
	Futterkalk.

Kausgabe Mittwoch 8. 11. 24.

Telefon-Nachrichtsstelle.

Altensteig.

## Heu, Dohmid und Hafer

sucht zu kaufen

**H. Hebr.**

Verkaufe fortwährend schöne starke

## Milchschweine

In meinem Stall, und ein 4 Monate altes schönes

## Rindle.

Widmann, Almannle.

Altensteig.  
Wein reichsortiertes Lager in

## Damen- und Herrenschirmen

Spazierstöcke

usw. bringe ich hiermit in empfehlende Erinnerung.

**Lorenz Luz jr.**

Z. 1. 46.

Altensteig.  
Von frischen Sendungen empfiehlt

## Schweineschmalz

(Sausa Spez.)

Margarine versch. Marken

Schmelzmargarine

Cocosfett

Emmenthaler Käse ohne Rinde (Marko Helvetio)

Limburger Käse

Bismarck-Heringe (Wolff)

**J. Wurfier Nachf.**

Verloren ging auf der Straße Rosl. den-Abholdeleichelecken. Bitte um Abgabe im Hofen im Bärenberg oder in der Gschäftsstelle die Bl. Spielberg.

Eine **Nuß- und Fahr-Rub**

28 Wochen trächtig, ist dem Verkauf aus.

**Chr. Kalmbach, Fändler.**

Ein Paar schöne junge, grolle 27 J. schwere

## Zugochsen

verkauft

Joh. Fischer Galtwangen.

Altensteig.

## 1 Kinderbettstelle

weiß lackiert, hat im Kostpreis zu verkaufen

**Wag Müller, Maler.**

Altensteig.

## Zimmer

zu vermieten. Wo? sagt die Geschäftsstelle die Bl.

## Leinkuchen-Mehl

## Mohnkuchen-Mehl

## Kepskuchen-Mehl

## Rokoskuchen

## Erdnußkuchen

garantiert rein zu billigsten Tagespreisen. Großabnehmer erhalten Rabatt.

Auch tausche ich sämtliche Oelfaaten sofort gegen Oel ein

**Alfred Reclam Nagold**

Feinpr. 101.

Alte Freie

## Schreiner-Tunng.

Bestellungen auf ein. Wagon

## Bora

wollen sofort (versammelt) an unterzeichnete Stelle gemacht werden.

**Oberm Sabel.**

Altensteig.

## Butterfässer

## Buttermaschinen

## Butterformen

empfehlen

**Paul Beck.**

Altensteig.

Altensteig.

## Stodfische

1 Pfund 40 Pfg. bei 5 " 38

frisch gewässert

einzellosfoss bei

**Chr. Burghard jr.**

Altensteig.

## Leinöl

rot, garantiert rein, empfiehlt billigst

**Wilhelm Frey.**

Etliche solides u. fl. ges

## Mädchen

per sofort oder 1. April für B. Isathaus (ohne Landwirt schaft) gesucht.

**Frau Hedwig Schardt, Sägewerk, Guffhörele.**

Möbliertes

Altensteig.

## Zimmer

zu vermieten. Wo? sagt die Geschäftsstelle die Bl.

Wir empfehlen zu billigen Tagespreisen (unter Lager in

## Eichen-, Buchen-, Schnittmaterial, Tannen-, Fichten-

## Sperrholz

in abgepaßten Maßen, Lieferung fertig bearbeitete Fahrbodenriemen in trockener Ware

**Gebrüder Theurer Nagold.**

## 17% Thomasmehl

und feingemahlenen Rainit

empfehlen

**Veeh & Ziegler, Altensteig**

Telefon Nr. 9.

Altensteig.

Wie suchen für Kontor ein junges

## Fräulein

aus guter Familie und mit guten Schulzeugnissen

schreiben

Altensteig.

Weizenbrotmehl	per 100 kg Nr. 30.	ohne Sach,
	50	15 50
Großes Mehl	" "	8.- mit Sach,
feine Mehl	" "	7.-

empfehlen

**C. Silber, Mühle, Altensteig.**

Elegante

## Schürzen

**Paul Künzle, Calw.**

Nagold.

## Viehverkauf.

Am Freitag, vor morgen 9 Uhr ab fahren wir wieder in unsere Stallungen in Nagold einen Transport schöne, starke

## trächtige Kalbinnen

zum Verkauf stehen, wozu wir Kauf- und Anschaffhaber freundlichst einladen.

## Friedrich Rahn und Max Lassar

Telefon Nagold Nr. 91.

Benzen.

Einen 14 Monate alten

## Zuchtfarren

verkauft

**Peter Red.**

## Fahrradgummi

Mittel 3.25

prima Qual. 3.65 und 4.-

extra prima 4.25 und 5.-

Schläuche extra pr. 1.20 u. 1.35

Gebirgsreifen prima 5.-

extra prima 5.50 und 6.-

## Fahrräder

billig, Katalog gratis.

**Emil Levy, Hildesheim.**

## Spiegel

in allen Größen u. verschiedenen Rahmen

empfehlen preiswert die

**W. Kiekersche Buchhandlung**

Altensteig.